

Klima: Aktuelle Daten zur Arktis – Eisfläche wird größer, Eisdicke unverändert – nix mit eisfrei

2. Februar 2020 <https://www.pravda-tv.com/2020/02/klima-aktuelle-daten-zur-arktis-eisflaeche-wird-groesser-eisdicke-unveraendert-nix-mit-eisfrei-video/>



Vor einigen Tagen haben wir ein Interview mit Patrick Moore gesehen, das Rex Murphy, ehemals Moderator bei CBC (Canadian Broadcast Corporation) mit ihm geführt hat.

Besonders eindringlich war eine Stelle, an der beide darüber gerätselt haben, wie man es erklären kann, dass Regierungen in Kanada, in Deutschland, in Ländern, die sich für aufgeklärt und modern halten, einem irrsinnigen Hype, der bar jeder empirischen Basis ist, hinterherlaufen und (wider besseres Wissen) eine Politik durchsetzen wollen, die zum Nachteil ihrer jeweiligen Bevölkerung ist.

Wie erklärt man es, dass Leute freiwillig an Kreuzzügen teilnehmen, um anderen das Heil zu bringen?
Wie erklärt man es, dass Regierungen ihre Bevölkerung auf dem Altar einer aberwitzigen Ideologie, einer Klimareligion opfern?

Weder Rex Murphy noch Patrick Moore hatten eine befriedigende Antwort.

Letztlich gibt es zwei Mittel, die man anwenden kann, um denjenigen, die sich in Lügen und wirren Ideen verheddert haben, Gelegenheit zu geben, ins normale Leben zurückzukehren, Daten/Fakten und heftige Schläge auf den Vorderkopf, die die Determination des Schlägers deutlich machen, sich nicht mehr länger belügen und schröpfen lassen zu wollen.

Passend dazu, die faszinierende Reise von Murmansk zum Nordpol und zurück auf dem nuklear getriebenem Eisbrecher 50 Years of Victory
Wir versuchen es mit Daten/Fakten.

In diesem Post haben wir die neuesten Daten über die Arktis zusammengestellt. Es ist recht ruhig geworden, um die Arktis, so wie die Klimahysteriker die Lust an vielem verloren zu haben scheinen: Brasiliens Amazonas ist in Vergessenheit geraten, die afrikanische Heuschreckenplage, die kurz in öffentlich-rechtlich beschallten Zimmer gastierte, ist weiter geflattert, im Zusammenhang mit Australien interessiert nur noch Tennis, kurz: Die guten Menschen sind zu neuen Ufern aufgebrochen, von denen aus sie ihre Katastrophenmeldungen verbreiten können ([Klimawandel mal anders: In Mittenwald wurden die Winter in den letzten 30 Jahren immer kälter – Eisbrücke zwischen Grönland und Island fast perfekt?](#)).

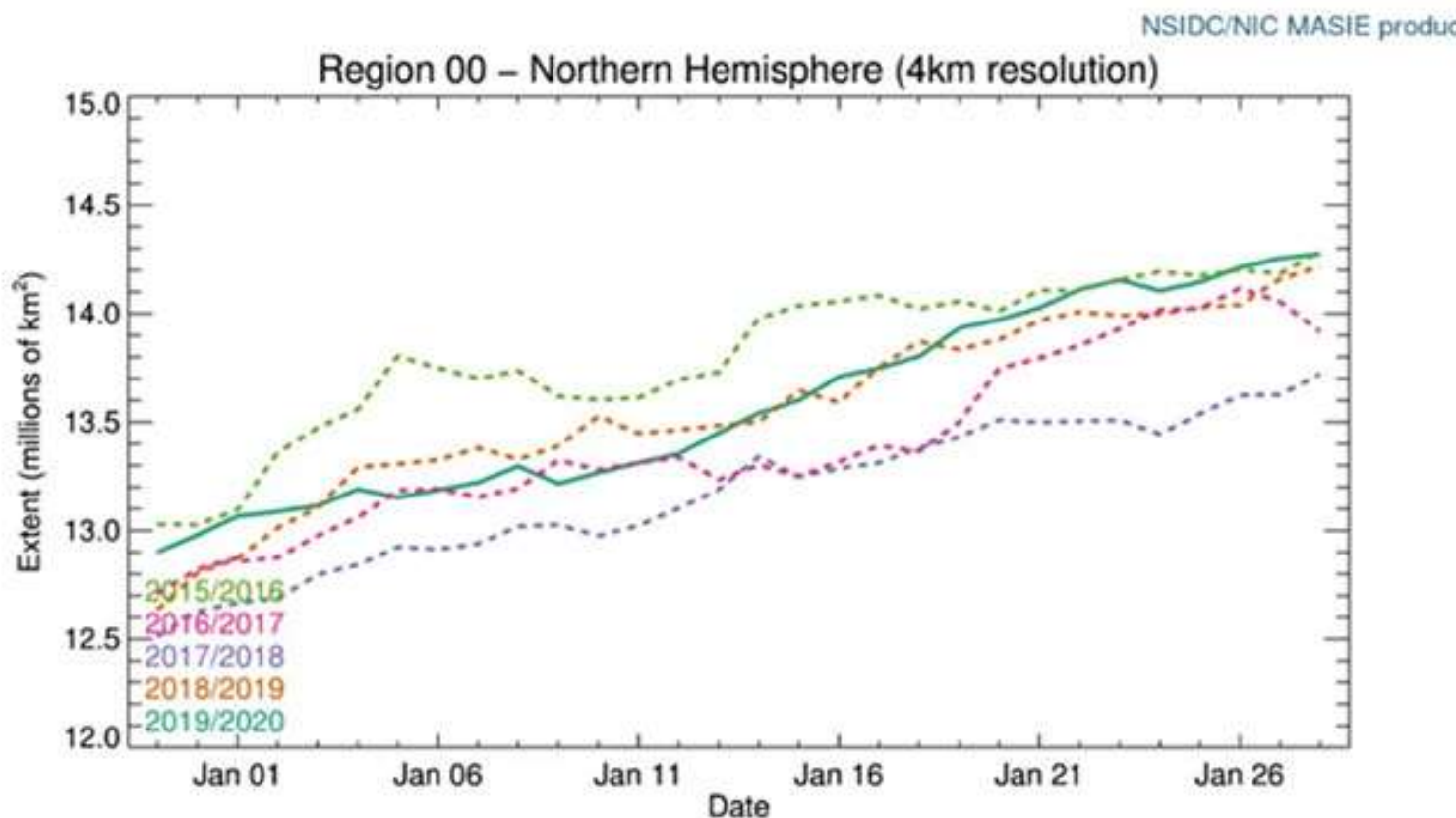
Das Warum ist schnell erzählt: Die Realität hat sie eingeholt. Der Versuch, Klima-Panik zu schüren, ist einmal mehr gescheitert bzw. sie laufen Gefahr, beim Versuch, Klima-Panik zu schüren, mit Daten konfrontiert zu werden.

Z.B. mit Daten zur Arktis.

Die Ausdehnung des Eises in der Arktis wächst schneller als in den vergangenen Jahren. Es gibt nicht weniger, sondern mehr Eis.

MASIE – Multisensor Analyzed Sea Ice Extent beim National Snow and Ice Data Center ansässig, veröffentlicht die aktuellsten Daten zur Ausdehnung des arktischen Meereseises ([“Klimaerwärmung” sorgt für Wintereinbruch im Osten Spaniens und auf den Baleraren \(Videos\)](#)).

Die Daten vom heutigen Tag ergeben die folgende Abbildung:



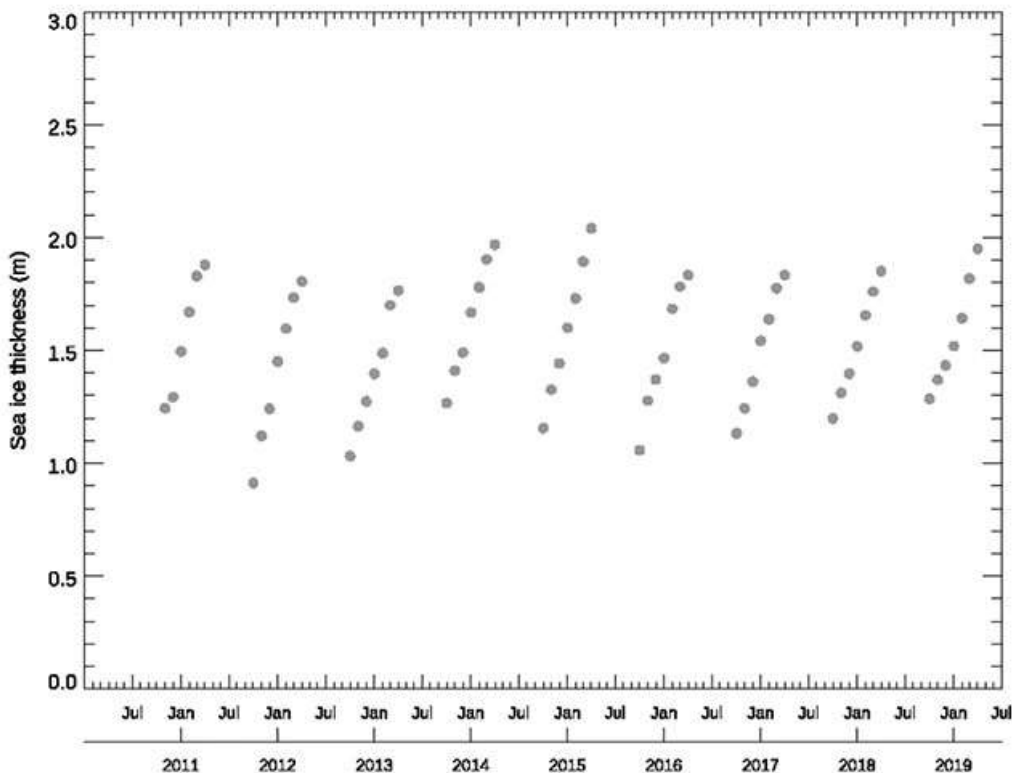
Die Ausdehnung des Meereseises in der Arktis ist derzeit größer als sie das in den letzten vier Jahren war.

Weitere Daten sind nicht notwendig. Die Klimawandel-Hysteriker behaupten: Das Eis in der Arktis werde weniger. Es wird nicht weniger. Im Gegenteil: Die Ausdehnung wird größer. Das Eis wächst.

Aber, so die nächste Linie der Verteidigung, das ist alles neues Eis, kein altes, kein dickes, nur dünnes Eis.

Eine weitere Behauptung, eine weitere falsche Behauptung, wie die folgende Abbildung zeigt, auf die wir besonders stolz sind, denn sie wird aus Daten, die Cryosat liefert, der europäische Satellit, der eigens ins All gebracht wurde, um die Dicke des arktischen Eises zu messen, zusammengestellt ([-30 Grad in den USA: Polarwirbel bringt Eiseskälte und Frost bis nach Florida – neues vom Narrenschiff „Polarstern“](#)).

Die Daten werden beim Centre for Polar Observation and Modelling verarbeitet und in Abbildungen überführt, Abbildungen wie diese hier:



Wie man sieht hat sich an der Eisdicke seit 2011 nicht viel, um nicht zu sagen, nichts geändert. Verbindet man diese Beobachtung mit der Beobachtung, dass die Ausdehnung des Eises in der Arktis größer wird, dann kann man nicht anders als festzustellen: In der Arktis wächst die Eisfläche ([Sonnenaktivität und die Eiszeit: Neuer Kälterekord – unfassbare minus 66 Grad auf Grönland](#)).

Ein diametraler Widerspruch zu den Behauptungen und Vorhersagen der Klimawandel-Hysteriker. Wir erinnern nur an den Ober-Hysteriker Al Gore, der sich am angeblich von Menschen gemachten Klimawandel eine goldene Nase verdient:

Selbstverständlich hat Al Gore kein Patent auf das Verbreiten von Klima-Hysterie, er scheint eher ein Nachahmer zu sein. Im folgenden Beitrag werden eisfreie Polkappen schon für spätestens 1989 vorhergesagt ([Die ungewöhnliche Sonne im November 2019 – seltenes Phänomen Rossby-Welle erreicht Europa](#)).

Der Beitrag stammt aus dem Jahre 1969. 2019 hatten wir also ein rundes Jubiläum: 50-Jahre-Panikmache, und die Arktis friert immer noch.

THE MORNING CALL
Lehigh Valley's Greatest Newspaper
 ALLENTOWN, PA., FRIDAY, FEBRUARY 21, 1969 10c

Could Produce Catastrophic Climate Changes

Arctic Ice Pack Melting, Polar Expert Says

By WALTER SULLIVAN
 (U. S. P. Times News Service)

NEW YORK — Col. Bert Balchen, polar explorer and filer, is circulating a paper among polar specialists proposing that the arctic pack ice is thinning and that the ocean at the North Pole may become an open sea within a decade or two.

He bases his thesis on predictions in recent years by several experts in polar weather and ice behavior. However, interviews with a number of other specialists have shown a widespread belief that the progressive shrinkage of the arctic pack ice over the last century has reversed itself, at least temporarily.

Of major concern is the possibility of catastrophic climate changes.

A number of specialists believe an ice-free Arctic Ocean would not freeze again. If so, it has been predicted that storm paths would change and the food-producing areas of the Central United States and Eurasia might become deserts. Likewise, it is thought that great ice sheets would form farther north.

Soviet scientists reportedly agree with their American colleagues that the warming trend in the arctic has shifted to a slow cooling. The Russians, because of their dependence on sea routes to ports along their long arctic coastline keep the closest watch of anyone on weather trends and the drifting pack ice of the Arctic Ocean.

A number of Soviet and American specialists nevertheless agree with Balchen that the ice cover of that ocean is "vulnerable." A moderate increase in solar heat production or a change in transparency of the atmosphere (man-made or natural) could remove the ice.

Because removal of the pack would probably have cataclysmic effects, investigation of factors controlling this "thermal lever" on the world's climate is being pressed. However, according to sources within the National Science Foundation, the budget for some aspects of this research has been severely cut.

The arctic pack is a thin crust of ice over a deep ocean. Thus, it differs basically from the antarctic ice sheet, which rests on a lofty continent. Whereas melting of the antarctic ice — or slippage of part of it into the sea — would raise sea levels throughout the world by many feet, the melting of the floating ice of the arctic would have not such effect.

This is because floating ice displaces just as much water as the water produced when the ice melts. When ice cubes in a glass melt, for example, the water level does not rise. Warm gulf stream water flows into the Arctic Ocean from the Atlantic and a lesser amount of heat is also carried in from the Pacific through the Bering strait.

At depths below 500 feet, the Arctic Ocean is underlain by a layer of warm water 2,500 feet thick. Its surface would also be warmer, were it not for its covering of ice, which on the average is a few yards thick. The North Pole region receives more solar heat in summer months than do the tropics, since the sun shines on it day and night.

The brilliant white surface of the pack reflects almost all of this energy back into space, but if the pack were gone the water would absorb much of it. Thus, such specialists as Dr. Mikhail I. Budyko, director of the main geophysical observatory in Leningrad, and Dr. Hans Eyster of the University of Miami, believe that the ocean would not freeze again, even in winter.

Narrenschiff „Polarstern“ ([Position](#)):

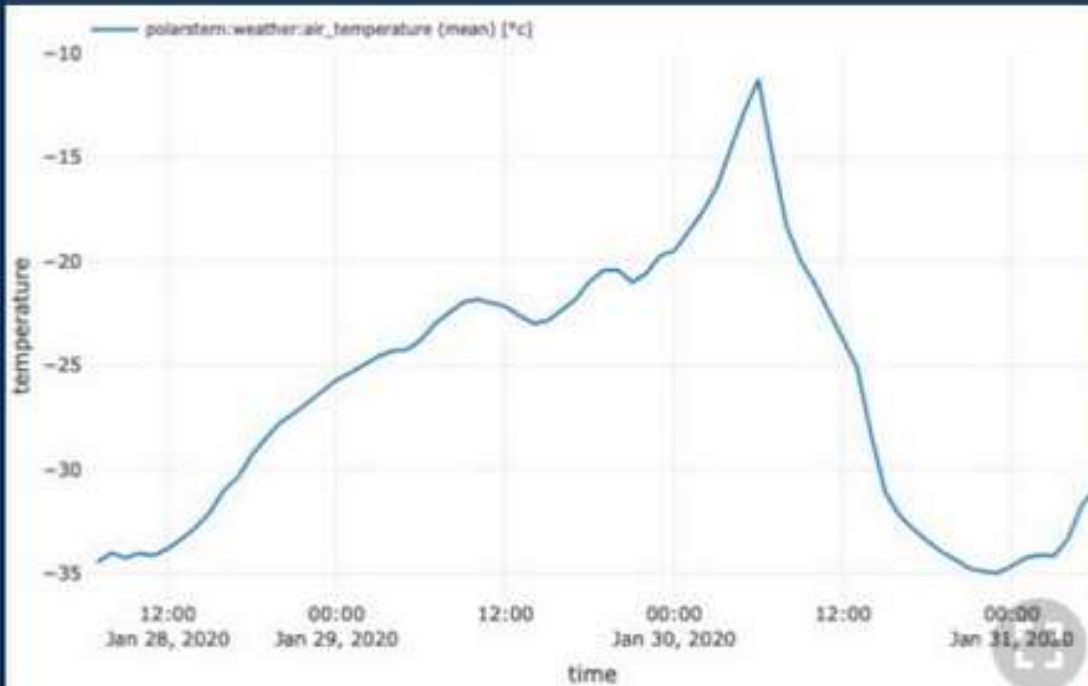
Klimanarren warten bei „tropischen“ Temperaturen um -11°C weiter auf Regen...

Die Klimanarren freuen sich über „tropische“ Temperaturen um -11°C ... Das deutsche Narrenschiff, der Klimapropaganda-Eisbrecher „Polarstern“ driftete auf seiner 140 Millionen-Euro-Tour fest im dicken Packeis seit Anfang Oktober 2019 hin und her und kam einige Tage mit NW-Kurs dem Nordpol näher, dann entfernte man sich wieder; derzeit bleibt man etwa auf gleicher Höhe ([Klimawandel: 11.000 Wissenschaftler fordern Bevölkerungsreduktion – NWO Agenda](#)).



Die Dezemberlinie wurde erst mehr als einen Monat später als geplant erreicht und auch die Februarlinie kommt kaum näher... Derweil wartet der neue wissenschaftliche Fahrtleiter **Christian Haas** (AWI) im Fahrtabschnitt 2 bei Temperaturen bis zu -35°C weiter auf [Regen](#) am Nordpol mitten im Winter...

31. Januar 2020



Das heutige Bild ist nicht wirklich hübsch, zeigt aber die beeindruckenden Temperatursprünge, die wir die letzten Tage erlebt haben. Am frühen Morgen des 28. Januar erlebten wir mit -35.1 °C die bisher kälteste Temperatur. Dann stiegen die Werte innerhalb der folgenden 24 Stunden auf unsere „normalen“, ungefähr -25 °C an. Aber anstatt so zu bleiben, wurde es immer wärmer bis hin zu unserer maximalen Temperatur auf MOSAiC-Abschnitt 2: Quasi tropische $-10,8\text{ °C}$ am Morgen des 30. Januar. Anschließend fiel das Thermometer aber innerhalb von nur 17 Stunden sofort wieder auf -35 °C . Stellt euch einen Temperatursturz von 25 °C auf 0 °C in dieser Zeitspanne vor! Die Erwärmung war begleitet von starkem Wind, tiefstehenden Wolken und Schneefall. Wir nehmen an, dass ein über uns durchziehendes Tiefdrucksystems warme Luft von Spitzbergen zu uns geführt hat und die Bewölkung mit ihrem Rückstrahlungseffekt zusätzlich zur Erwärmung beigetragen haben. Team Atmo ist schon dabei, die Daten der Lidar- und Radarmessungen der Wolken zu analysieren, um mehr über ihre Zusammensetzung aussagen zu können.